

## Eisenzeitliche Montanregion Siegerland: Forschungen und Präsentationen 2011

Kreis Siegen-Wittgenstein, Regierungsbezirk Arnsberg

Manuel Zeiler,  
Thomas Stöllner

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes wird seit 2002 die jüngereisenzeitliche (latènezeitliche) Montanlandschaft Siegerland erforscht. Ziel ist die Rekonstruktion sowohl der Produktionskette vom Erz zum Fertigprodukt als auch der Entwicklung des prähistorischen Wirtschaftsraumes. Neben dem Archäologischen Institut der Ruhr-Universität Bochum (RUB) arbeiten die Fachbereiche Montanarchäologie sowie Archäometallurgie des Deutschen Bergbau-Museums Bochum (DBM) und die LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, an diesem Themenkomplex. Seit 2007 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Vorhaben. 2011 konzentrierten sich die Projektarbeiten auf Prospektionen im westlichen Arbeitsgebiet. Darüber hinaus wurden zwei museale Vorhaben im Siegerland bzw. in Herne abgeschlossen.

Begehungen im Frühjahr 2011 haben sich gezielt mit montanarchäologischen Fundstellen im Projektgebiet westlich von Siegen beschäftigt. Auf einer exponierten Bergkuppe nördlich von Siegen-Oberschelden hatte das Planfeststellungsverfahren zur Erschließung des Industrie- und Gewerbeparkes Seelbach eine archäologische Grunderfassung zur Folge: Sie wurde

unter der Leitung von Beate Sikorski von dem Projektteam durchgeführt (Abb. 1). Entdeckt wurden neue montanarchäologische Fundstellen verschiedener Epochen vor allem an den Quelltopfbereichen der Seifen (Abb. 2).

Darüber hinaus wurden bei weiteren Prospektionen prominente und alt gegrabene Fundstellen der eisenzeitlichen Montanlandschaft erneut begangen oder wieder aufgespürt. Es handelt sich um die ausgedehnten Verhüttungsfundstellen an der Engsbach (Siegen-Achenbach), an der Minnerbach (Siegen-Winchenbach) und an der Leimbach (Wilnsdorf-Obersdorf). Die Überprägung dieser Orte ist insbesondere durch Infrastrukturmaßnahmen seit den 1960er-Jahren sehr massiv. Trotzdem sind alle Produktionsstandorte noch großflächig erhalten und bieten weiterhin großes Forschungspotenzial, da sie nur teilweise gegraben oder nicht auf moderne Fragestellungen hin untersucht wurden. Beispielsweise spülte die Minnerbach mittlerweile nicht ausgegrabene Bereiche einer Schlackenhalde frei. Dabei wurde eine Schicht von verbackenen, metallurgischen Resten erster Schmiede- bzw. Lupenreinigungsprozesse freigelegt (sogenannte Schlackenbreccie). So kann neben dem 2003 bis



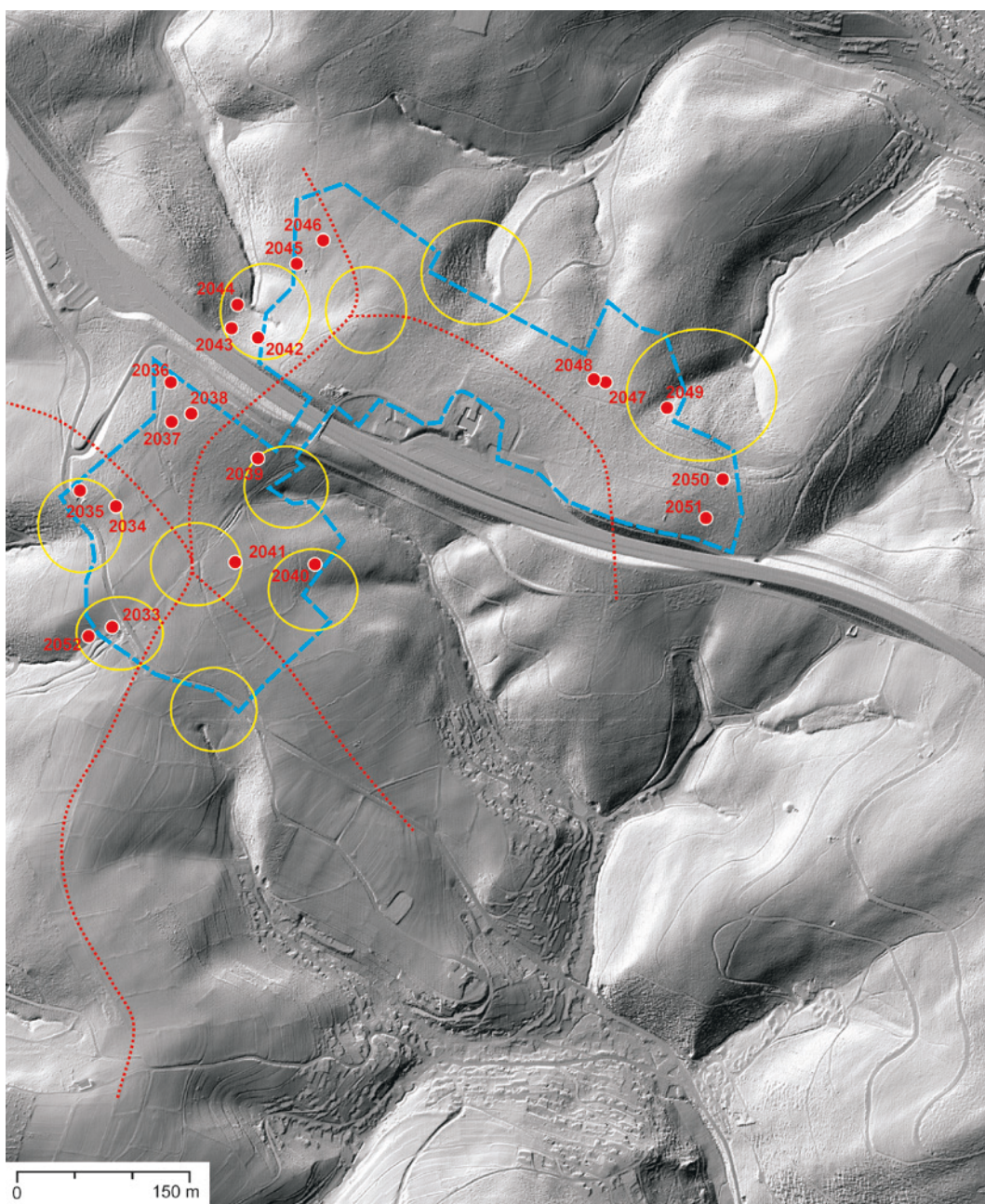
Abb. 1 Teilbereich des Plangebiets Industrie- und Gewerbepark Seelbach, Blick nach Süden (Foto: DBM, RUB/I. Luther).

2005 ausgegrabenen Verhüttungsplatz Trüllesseifen (Siegen-Oberschelden) und dem seit 2009 gegrabenen Schmelzplatz Gerhardsseifen (Siegen-Niederschelden) nun eine weitere Fundstelle mit diesen charakteristischen Abfallprodukten aufgeführt werden (Abb. 3). Auch in der älteren Forschung wurden sie gelegentlich beschrieben. Schlackenbreccien sind vornehmlich mit Luppenreinigungsprozessen, dem sogenannten Ausheizen, zu verbinden; es deutet sich an, dass diese zumindest an einem Teil der Verhüttungsplätze direkt vor Ort durchgeführt wurden. Damit verdichtet sich zunehmend das Bild einer gleichartig organisierten Montanlandschaft Siegerland. Denn neben den Ausheizprozessen sind auch die Rennöfen bau-

gleich und die Organisationsstrukturen der Werkplätze einheitlich.

Beim derzeitigen Stand der Forschung lässt sich die Herausbildung der Montanlandschaft vor allem ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. fassen und zeigt von Beginn an diese Einheitlichkeit. Die Zahl der Fundstellen lässt bereits früh ein massives Ausgreifen in den Raum erkennen. Ob zu einem späteren Zeitpunkt (LtD, 1. Jahrhundert v. Chr.) eine Differenzierung der Tätigkeitsbereiche des Produktionsgebietes stattfand, ist noch nicht eindeutig. Auffallend ist immerhin derzeit das Fehlen von Verhüttungsstellen im östlichen Siegerland. Dagegen sind Schmiedefundstellen dort besonders zahlreich. Bemerkenswert ist der Zeitpunkt

Abb. 2 Entdeckte Fundstellen (rote Punkte), montanarchäologische Verdachtsflächen (gelb eingekreist) und Höhenwegtrassen (rot gestrichelte Linie) der Begehung des Plangebiets des Industrie- und Gewerbeparks Seelbach (blau gestrichelte Linie) (Kartengrundlage: DGM I NRW; Grafik: DBM, RUB/M. Zeiler).





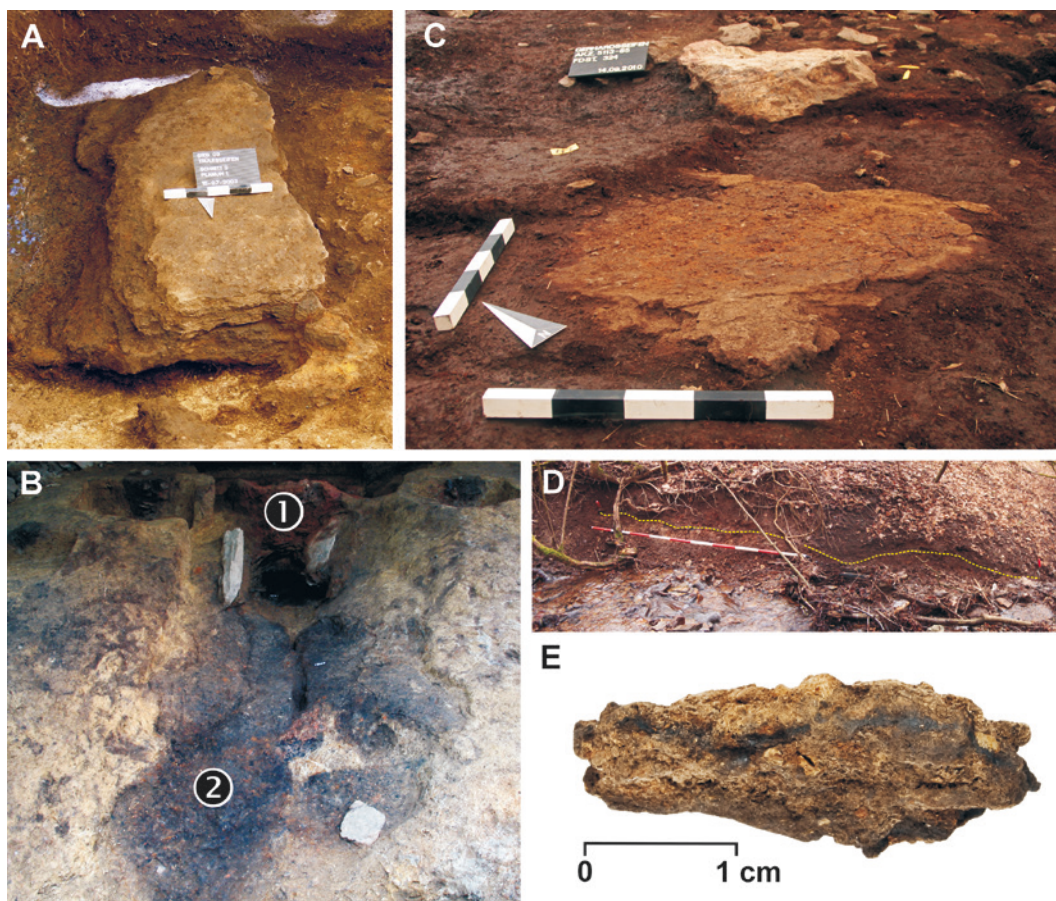


Abb. 3 Schlackenbreccien an Fundplätzen im Siegerland. A–B: Trüllesseifen (B1: Ofenstandort; B2: Schlackenbreccien dem dem Ofen vorgelagerten Graben); C: Gerhardsseifen; D–E: Minnerbachtal (D, gestrichelte Linie: Breccie im Bachprofil; E: laterale Ansicht eines Breccienfragments) (Fotos: DBM, RUB/J. Garner, C. Wirth, M. Zeiler).

des Entstehens und des Niedergangs der Montanlandschaft. Parallel zur Herausbildung von Siedlungen mit zentralörtlicher Funktion in der Westhessischen Senke und am Südrand des Westerwaldes, lässt sich eine umfangreiche Stahlproduktion in deren Hinterland belegen. Auch der Niedergang der Montanlandschaft dürfte mit dem Ende dieser Zentren und damit der Hauptnachfrage nach Eisen und Stahl zu verbinden sein. Es deuten sich somit besonders strukturelle Zusammenhänge als determinierende Kriterien des latènezeitlichen Wirtschaftsraums an.

Die Forschungsergebnisse konnten in zwei Projekten einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. So wurde der Heimatverein Achenbach bei der Erstellung eines maßstabsgerechten Rennofenmodells wissenschaftlich beraten. Dieses steht nun nahe einer der wichtigsten Fundstellen der eisenzeitlichen Montanlandschaft Siegerland am Engsbachtal. Von hier sind zahlreiche große, birnenförmige Rennöfen bekannt. Ihre gute Erhaltung hatte einst erstmals eine Rekonstruktion dieser für das Siegerland spezifischen Ofenart möglich gemacht. Ein Exemplar wurde en bloc geborgen und steht heute im Siegerlandmuseum. Dieses diente primär als Vorlage für das aktuelle Mo-

dell aus wetterbeständigem Material, welches unter der Leitung von Bernd Heinzerling erstellt und mit einer Informationstafel ausgestattet wurde. Im Gegensatz zu den bisherigen Nachbauten in der Region ist das Achenbacher Exemplar den latènezeitlichen Originalen gemäß in den Hang gebaut (Abb. 4). Eine Überdachung, wie sie häufig auf Grabungen nachgewiesen wurde, konnte allerdings aus Sicherheits- und Feuerschutzgründen nicht realisiert werden. Der Ofen ist Teil des im Juni 2011 eingeweihten Historischen Rundwegs Achenbach, der Natur und Kultur der Region touristisch erschließt.

In Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum für Archäologie in Herne wurde seit 2009 neben der Erstellung eines Rennofenmodells auch die Darstellung der prähistorischen Arbeitsvorgänge während der Verhütung in einem Film realisiert. Beides wurde als die Ausstellungseinheit Siegerland in der archäologischen Ausstellung »Fundgeschichten« des Landes NRW gezeigt und wird nach der Landesausstellung seinen Platz in der Dauerausstellung des Deutschen Bergbaumuseums (DBM) finden. Das Modell konnte in den Werkstätten des DBM unter der Leitung von Berthold Brunke und Heinz Schaber



Abb. 4 Rennofenmodell Siegen-Achenbach an der Engsbach (Foto: DBM, RUB/M. Zeiler).

hergestellt werden. Als Vorlage dienten hier vor allem jüngere archäologische Untersuchungen der Bodendenkmalpflege bzw. des Siegerlandprojektes am Trüllesseifen und an der Wartestraße (Siegen-Niederschelden). Die Besonderheit an diesem Modell ist die Überdachung, die sogenannte Gichtbühne, über die der Ofen beschickt wurde. Aus Platzgründen war es nicht möglich, eine vollständige eisenzeitliche Werkstatt mit Röst- und Pochbereich sowie Ausheizplatz museal nachzubilden. Außerdem sind die komplexen Arbeitsschritte während der Verhüttung nicht einfach vermittelbar. Deswegen wurde auf dem Gelände des Historischen Haubergs Offdilln e.V. unter der Leitung von Heinz Hadem 2009 ein Verhüttungsexperiment durchgeführt und unter der Leitung von Matthias Pfetzing (Matoliv CrossMediaAgentur) gefilmt. Der Ofen auf dem Gelände des Freilichtmuseums ist zwar nicht baugleich mit denen der Eisenzeit im Siegerland, weist aber ähnliche Abmessungen auf. Das Experiment in Offdilln hat versucht, die bislang nachgewiesenen, eisenzeitlichen Arbeitsschritte nachzuvollziehen. Deswegen konnten in dem Film die Ofenreise des Experiments sowie alle weiteren prähistorischen Tätigkeiten, vom Rösten bis zur Öffnung des abgekühlten Rennofens, veranschaulicht und zudem der enorme Brennstoffverbrauch thematisiert werden.

## Summary

Surveying of the Iron Age mining landscape of Siegerland, which has been ongoing since 2002, continued in 2011. The overall view afforded by this type of approach allowed us to discuss the possible existence of standard organisational structures since the beginnings of the productive landscape in the 3<sup>rd</sup> century BC. Preliminary results from the study were presented to a wide audience with true-to-scale replicas of kilns and the screening of a film showing a smelting experiment.

## Samenvatting

De sinds 2002 plaatsvindende prospectie van het mijnlandschap uit de ijzertijd in het Siegerland, werd in 2011 voortgezet. Een nadere beschouwing van alle vindplaatsen samen roept discussie op over uniforme organisatie-structuren vanaf het begin van het productielandschap in de 3e eeuw v. Chr. Door het op schaal nabouwen van de ovenmodellen en een gefilmd experiment van het smelten van metaal konden de tussentijdse resultaten aan een breed publiek gepresenteerd worden.

## Literatur

**Thomas Stöllner u. a.**, Latènezeitliche Eisenwirtschaft im Siegerland: Interdisziplinäre Forschungen zur Wirtschaftsgeschichte. Vorbericht zu den Forschungen der Jahre 2002–2007. *Metalla* 16/2 (Bochum 2009). – **Jennifer Garner**, Der latènezeitliche Verhüttungsplatz in Siegen-Niederschelden »Wartestraße«. *Metalla* 17.1/2 (Bochum 2010). – **Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein (Hrsg.)**, Frühes Eisen im Mittelgebirgsraum. Sonderheft Siegerland 87/2, 2010. – **Thomas Stöllner/Manuel Zeiler**, Zur eisenzeitlichen Eisengewinnung und neuzeitlichen Haubergswirtschaft im Siegerland. *Archäologie in Westfalen-Lippe* 2010, 2011, 63–65.